

GO AHEAD — TIPPS&TRICKS

Die Idee

Erstmal muss eine Idee her. Schaut mal in unsere Kreativitätstechniken.pdf! Wenn sich eine Idee durchsetzt, kann mit den nächsten Schritten fortgefahren werden.

Story

Die Story kann aus dem Leben gegriffen oder fiktiv sein, ohne Worte oder mit Dialogen funktionieren. Eine gute Story ist meist interessant, neu, anders und weckt die Aufmerksamkeit des Betrachters bzw. spielt mit den Erwartungen des Zuschauers. Sie hat einen Höhepunkt oder ein Überraschungsmoment, ein „Aha-Erlebnis“ oder eine Pointe.

Außerdem kann ein prägnanter Schlusssatz, ein sogenannter Claim, Aussage und Wirkung unterstützen.

Erstellt auf jeden Fall ein Storyboard. Schaut dazu mal in unser Arbeitsblatt.pdf und das So machen es die Profis.pdf!

Vorbereitung des Fotoshootings

Anhand einzelner Szenen/Bilder legt ihr fest, was alles für die Produktion gebraucht wird und wer sich darum kümmern soll. Zu den wichtigsten Punkten gehören:

- ✓ Darsteller: Wer ist für welche Rolle geeignet?
- ✓ Kostüm/Maske: Was haben die Darsteller an? Wie sollen sie aussehen?
- ✓ Requisite/Ausstattung: Braucht man noch weitere Utensilien, z.B. Fahrräder, Helme, Skateboard, etc...?
- ✓ Location/Drehort: Wo wird überhaupt gedreht? Drinnen oder draußen?
- ✓ Equipment/Ausrüstung: Welche Kamera wird benutzt? Wer kennt sich damit aus?

Wichtig: Vorher Gedanken machen, mit was ihr fotografiert und welche Technik zur Verfügung steht!

- ✓ prima Hilfe für den Dreh: ein Plan mit allen „to do's“, so wird nichts vergessen
- ✓ auch eine Tagesdispo/„time table“ hilft: verschafft euch Überblick über den zeitlichen Ablauf

BEGRIFFE

Kostüm

Das „Kostüm“ steht für alles, was die Darsteller/Modelle tragen. Da die Kleidung oft etwas bestimmtes ausdrückt bzw. transportiert, kann man durch eine bestimmte Kleiderwahl die Wirkung der Darsteller/Modelle unterstützen (z.B. Coolness, Schüchternheit, Seriösität...).

(Bild: das Kostüm einer Almhüttenwirtin)



Requisiten (Ausstattung)

„Requisiten“ sind alle Gegenstände, die am „Set“ für das Shooting benötigt werden. Typische Requisiten für die Go Ahead-Fotostory können z.B. Fahrräder, Helme oder Skateboards sein. Bringt eigene Dinge von zu Hause mit oder fragt bei Freunden und Bekannten nach.

(Bild: die Ausstattung der beiden Darsteller: Ski und Snowboard, Helme, Stöcke)



Location/Drehort

Bei den „Locations“ (engl.: Position, Drehort) in einer Produktion handelt es sich um die verschiedenen Orte, an denen das Fototeam das Shooting durchführt. Um passende „Locations“ zu finden, machen sich Locationscouts („Drehortsucher“) vor Beginn der Produktion auf die Suche. Auch mit wenig Aufwand und guten Ideen kann man die passenden Locations finden: mit offenen Augen und bewusstem Blick unterwegs sein reicht oft schon aus.

(Bild: die Darsteller vor der Location Almhütte)



Equipment/Ausrüstung

Zum „Equipment“ zählt die gesamte technische Ausrüstung bei der Produktion, wie z.B. Kamera, Licht, etc. Durch Fotoarbeiten bei Tag, in hellen Räumen oder draußen, wird das Shooting wesentlich einfacher. Zumindest eine Person sollte sich mit der Funktion der Kamera vertraut machen. Es ist ratsam, das Equipment vor der Produktion zu testen.

(Bild: Kamera- und Tonequipment am Set)



Shooting

Fotografiert alle Bilder, die hinterher zur fertigen Fotostory zusammengefügt werden sollen - wenn nötig auch mehrmals, bis ihr damit zufrieden seid. Nicht immer wird chronologisch fotografiert: wenn z.B. ein Ort in der Geschichte öfter auftaucht, werden trotzdem alle Szenen an diesem Ort auf einmal fotografiert und dann erst wird die Location gewechselt. Habt ihr eine Liste erstellt, kann jeweils abgehakt werden, was schon „im Kasten“ ist.

Tipps:

1. Eine Fotostory ist normalerweise nicht besonders lang, die Handlung kann also nicht sehr ausführlich erzählt werden. Ein Weg von A nach B wird deshalb nicht in voller Länge gezeigt: es reicht, kurz die Abfahrt, einen Teil der Strecke unterwegs (vielleicht dort, wo etwas Relevantes passiert) und die Ankunft zu zeigen. Trotz der Kürzung versteht der Zuschauer was passiert und ihr spart eine Menge Zeit.

2. Beim Fotografieren gibt es die Begriffe „Totale“, „Halbtotale“ und „Nahaufnahme“. Am Anfang wird der Ort des Geschehens meist als Totale gezeigt, d.h. von weiter weg, damit der Zuschauer sieht, wo sich die Darsteller befinden. Um dann die mitwirkenden Personen vorzustellen, zeigt man sie in der Halbtotale: man geht mit der Kamera näher heran, so dass man die Darsteller in voller Größe sieht. Bei Dialogen, in denen die Mimik eine große Rolle spielt, wird häufig die Nahaufnahme gewählt. Es ist nur das Gesicht des agierenden Darstellers im Bild zu sehen



Totale: Einführung der Location „Hütte“, Ankunft der Darsteller



Halbtotale: Handlung und Situation der Darsteller



Nahaufnahme: Reaktion und Mimik des Darstellers

Sichten

Alle Fotos, die ihr gemacht habt, werden durchgesehen. Sucht die besten raus und druckt sie aus oder bringt sie rechtzeitig zum Entwickeln, wenn ihr euer Projekt auf Pappe einreichen wollt. Auch wenn ihr am Computer arbeitet, solltet ihr euch über die Anordnung Gedanken machen. Vertauscht die Reihenfolge nicht!

Texte

Normalerweise, aber nicht immer, beinhalten Fotostories Texte, damit der Leser sie besser versteht. Denkt euch Sprech- und Denkblasen, Überschriften oder allgemeine Texte, die ihr neben die Fotos schreibt, aus. Schaut euch Beispiele in unserer Galerie oder andere Fotostories an, um herauszufinden, was man so alles machen kann.

Kontrolle

Seid ihr zufrieden? Habt ihr Bilder und Texte auf eurer Pappe aufgeklebt, so dass sie heil hier ankommen? Habt ihr eure Fotostory in einem der vorgegebenen Formate gespeichert? Dann seid ihr jetzt fertig. Einsenden nicht vergessen!